



„Ich kann  
den Stahl  
nicht  
zwingen“

GASTKÜNSTLER IN DER JUBILÄUMSAUSSTELLUNG „BRIXYPASSION – 15 JAHRE KUNST IM ALTEN PUMPWERK“ VOM 20. SEPTEMBER BIS 12. OKTOBER IST THOMAS RÖTHEL. IN MANNHEIM-NECKARAU TRETEN DIE STAHLSKULPTUREN DES FRANKEN IN EINEN SPANNENDEN DIALOG MIT DER MALEREI DIETMAR BRIXYS.

Thomas Röthels Skulpturen scheinen zu tanzen. Sie schweben im Raum, grazil, schmal aufragend, sich reckend, drehend, wie lebendig. Ihre Leichtigkeit und Bewegungsfreude lässt vergessen, dass wir einen an sich völlig unbeweglichen, harten und vor allem tonnenschweren Werkstoff vor uns haben: Stahl. Und sie scheinen jede Erinnerung daran verloren zu haben, welche brachiale Kräfte sie geformt haben müssen. „Ich kann den Stahl nicht zwingen, das zu tun, was ich möchte, ich muss ihn überreden“, sagt der Künstler, der ganz offensichtlich auch ein Überredungskünstler ist. Bereitwillig scheint das Material ihm zu folgen, macht Biegungen, Drehungen und Dehnungen genauso mit wie Stauchungen und Streckungen. Die Energie, die dazu nötig ist, scheint es zu speichern, anders ist die magische Wirkung der Skulpturen auf den Betrachter nicht zu erklären.

Thomas Röthel arbeitet nicht mit dem Pinsel oder Spachtel wie ein Maler. Er benutzt auch keinen Meißel wie ein Steinbildhauer. Röthels Utensilien sind: Radlader. Seilwinden. Kräne. Schneidbrenner. Und das Feuer. Seit 20 Jahren nun schon. In Mitteldachstetten, unweit seiner Geburtsstadt Ansbach, hat sich der Franke den Platz geschaffen, an dem das alles möglich wird. Mit einem großen Hof, in dem er mit seinem Fuhrpark rangieren kann, und einer Esse, in die er Stahlblöcke unterschiedlichster Größe einpassen und erhitzen kann. Und mit einem Helferteam, das ihn unterstützt, den Werkstoff zu bewegen oder die Kohle vorzuheizen. 500 Kilo bis eine Tonne braucht er für große Arbeiten, nach acht bis zehn Stunden ist das Material bereit. Sein Werkzeug baut er größtenteils selbst. „Ich orientiere mich an den Urmenschen, die auch Werkzeuge entwickelt und sich das Feuer zunutze gemacht haben“, beschreibt er das Archaische, das die harte körperliche Arbeit mit offenem Feuer immer umweht.

#### **Momente der Magie, ein Spiel mit der Balance**

Der Künstler, durchaus heimatverbunden, stammt aus einer Holzschnitzerfamilie. Nach der Ausbildung an der Holzbildhauerschule zog es ihn an die Nürnberger Akademie der Bildenden Künste. ▶





„DER MOMENT, IN DEM DER BLOCK SICH AUFLÖST, IST EIN MOMENT VOLLER MAGIE.“ THOMAS RÖTHELS SKULPTUREN WACHSEN IN DEN RAUM. IM HERBST SIND SIE IM DIALOG MIT DER MALEREI DIETMAR BRIXY'S ZU ERLEBEN.



Über die Beschäftigung mit Architektur gelangte er zum Stahl, der ihn faszinierte: „Ein anderes Material, Stein oder Holz etwa, wird immer blockhaft bleiben. Stahl dagegen entwickelt sich im Raum, wenn ich ihn bearbeite. Der Moment, in dem der Block sich auflöst, ist ein Moment voller Magie: ein Spiel mit der Balance. Spannung pur!“ Den Formen nähert Röthel sich in mehreren Schritten. Der erste vollzieht sich im Kopf. Die gedachte Form gibt er dem Metall dann zunächst im Kleinen – im ganz Kleinen oft, mit Modellen, die nur wenige Zentimeter messen. Meist arbeitet er sich dann in mehreren Schritten an die endgültige Größe heran. Und er arbeitet in Werkreihen. „Ich habe einen Plan, den ich abarbeite. Ich nehme mir die Freiheit, gleiche Ausgangsformate verschieden zu bearbeiten, sie in verschiedene Richtungen wachsen zu lassen. Am Ende ist jede Skulptur anders, die Verwandtschaft aber sichtbar.“ Die oft frappierende Statik entspringe nicht exakter Berechnung, sondern der Erfahrung mit dem kleineren Modell. „Das Material verhält sich im Kleinen wie im Großen“, hat er festgestellt, „Aber: Was passieren kann, passiert auch.“ Ein Scheitern sei es nicht, wenn eine Idee nicht funktioniere: „Oft öffnet das den Blick auf etwas Neues, Anderes.“

Die Sehnsucht nach weniger Ortsgebundenheit – seine Werke können nur im eigenen Atelier oder bei großen Stahlfirmen entstehen, bei denen er Möglichkeiten des Walzens oder Wölbens von Stahlblöcken nutzt – treibt ihn bisweilen um, ebenso der Traum von einem leeren Raum, in dem nichts als ein Skizzenblock liegt. Dann besinnt er sich: „Im Entstehungsprozess des Werks, wenn der Stahl glüht oder ich mit dem Schneidbrenner Teile herauschmelze, kann ich auch sehr spontan arbeiten. Dann interessiert mich nichts: nicht wo das fertige Werk einmal stehen wird, und auch nicht, was der Betrachter in ihm sehen wird.“ Korrekturen an bereits Geformtem vermeidet er: „In der Form reagiert jede Windung auf die andere. Korrigiere ich eine Stelle, verliert das Ganze seine Stimmigkeit.“

#### Röthels Stahl-Werke im Dialog mit Brixys Malerei

Keinesfalls als Wegwendung vom Stahl ist eine neue künstlerische Entwicklung Thomas Röthels zu deuten: die Beschäftigung mit dem Werkstoff Papier. „Ich habe mit Abdrücken meiner Skulpturen angefangen, dann hat sich das völlig verselbständigt“, erzählt er von der Lust, auf einer Fläche statt im Raum zu arbeiten. Doch ganz auf die dritte Dimension will er auch beim Papier nicht verzichten: Seine Arbeiten sind in mehreren Schichten angelegt, Durchbrüche lassen tiefer blicken.

In der Ausstellung bei Dietmar Brixy werden allerdings seine Stahl-Werke im Fokus stehen. Das Zusammenspiel haben die beiden Künstler bereits erprobt: bei einer gemeinsamen Ausstellung in der Berliner Galerie Tammen und Partner vor ein paar Monaten. Galerist Werner Tammen, der beide vertritt und seit 2012 die Gastkünstler bei Brixys jährlicher Atelierschau präsentiert, erwartet ein „künstlerisches Ereignis“, das gut vorbereitet ist. Schon im August hat Thomas Röthel seine Werke im Alten Pumpwerk angeliefert und gemeinsam mit Dietmar Brixy und seinem Partner David Richardson die Anordnung besprochen. Dass beider Positionen in spannende Dialoge treten, wissen sie. „Bei aller Eigenständigkeit sehe ich schon Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise“, sagt Röthel und Brixy ergänzt: „Ich sehe eine Umkehr unserer charakteristischen Werkeigenschaften: Thomas Röthel zeichnet mit Stahl im Raum, ich forme die Farbe auf der Leinwand.“ ▶

**weckesser**<sup>®</sup>  
alles ausser gewöhnlich

„TAKE YOUR  
PLEASURE  
SERIOUSLY.“

Charles Eames



Vitra GRAND REPOS Sessel, eleganter, drehbarer Lounge-Sessel, verstellbar, in verschiedenen Ausführungen erhältlich.

**vitra.**

Weckesser Wohnen GmbH  
In den Weinäckern 11 · 69168 Wiesloch  
www.weckesser.de  
Di – Fr 10:00 – 19:00 Uhr, Sa 10:00 – 16:00 Uhr



„Alles ist rund  
und stimmig  
geworden“



DER TITEL DER JUBILÄUMSAUSSTELLUNG „BRIXY PASSION“ ENTSPRICHT NICHT NUR DER KUNST UND DEM WESEN DES MANNHEIMER KÜNSTLERS DIETMAR BRIXY, SONDERN AUCH DESSEN LEBENSPARTNER DAVID RICHARDSON. LANGE HÖRT ER NUR ZU, DANN SCHALTET ER SICH DOCH NOCH INS GESPRÄCH EIN.

**Herr Brix, 15 Jahre Kunst im Alten Pumpwerk: Hätten Sie, als Sie sich hier niedergelassen haben, gedacht, dass Sie mal eine solche Leidenschaft entwickeln würden, diesen Ort für Ausstellungen zu öffnen?**

Dietmar Brix: Überhaupt nicht! Wir sind nicht eingezogen mit dem Gedanken, hier eine temporäre Galerie einzurichten. Zumal dies ja auch unser ganz persönlicher, privater Wohnort ist. Die Idee ist gewachsen wie der Garten, der uns umgibt. Die erste Ausstellung 2004 war ein Versuch. Dass gleich 350 Leute kamen, hat uns bestärkt weiterzumachen. 2018 kamen über 4.000 Besucher. Übrigens nicht nur aus der Region, sondern auch aus Berlin, Hamburg und der Schweiz.

**Dr. Ulrike Lorenz, die langjährige Direktorin der Mannheimer Kunsthalle, hat über Sie geschrieben: „Der Ort bestimmt die Malerei. Die Malerei beseelt den Ort.“ Welche Rolle spielt dieses Kulturdenkmal für die Ausstellungsbesucher?**

Brix: Mein Galerist Werner Tammen hat den Begriff des „Gesamtkunstwerks“ geprägt für dieses Zusammenspiel von Bauwerk, Garten und meiner Kunst. Das empfinden viele Besucher so. Aber es gibt auch viele Leute, die in erster Linie kommen, um die Architektur zu bestaunen und ich freue mich immer, wenn sie die Kunst für sich entdecken, bevor sie wieder gehen. Den Austausch mit so vielen Menschen in diesen paar Wochen im Herbst empfinde ich als sehr bereichernd. Neulich hatten wir hier 30 junge IT-ler zu Gast – die stellen ganz andere Fragen!

**Seit 2012 präsentiert die Galerie Tammen und Partner hier Gastkünstler. Offensichtlich ein Erfolgskonzept ...**

Brix: Absolut! Diese Partnerschaft war toll von der ersten Ausstellung mit Herbert Mehler an – der ja im vergangenen Jahr auch der erste „Wiederholungstäter“ war, weil sich aus dieser gemeinsamen Ausstellung eine Künstlerfreundschaft entwickelt hat.

**Nach welchen Kriterien wählt Werner Tammen die Künstler aus, die hier ausstellen?**

Brix: Wir suchen nach Wechselwirkungen zwischen deren Positionen und meinen. Das ist für alle Seiten inspirierend. Ich erinnere da nur an die Collagen von Marion Eichmann 2013 oder die fantastischen Kitchenplastics von Anke Eilgergerhard und die Holzreliefs von Detlef Waschkau zum Zehnjährigen 2014. Inzwischen sind wir ▶



*Yohji Yamamoto*

ISSEY MIYAKE

RUNDHOLZ

*Marsell*

PLATS  
PLEASE

ISSEY MIYAKE

Ezati

Untere Straße 1  
69117 Heidelberg  
Tel: +49 6221 162 625

www.ezati.de





„DAVID UND ICH WÜNSCHEN UNS, DASS DAS ALTE PUMPWERK EIN ORT DER KULTUR BLEIBT.“  
DIETMAR BRIXY UND DAVID RICHARDSON IN IHREM WOHNZIMMER, DAS IM HERBST ZUM GALERIERAUM WIRD.

dazu übergegangen, nur noch einen Gastkünstler zu zeigen und auch mehr aus dem skulpturalen Bereich. Erstens bietet sich das durch unsere Außenflächen geradezu an, zweitens ist die Kombination von Malerei und Skulptur einfach stimmig. Das war 2017 bei Andreas Theurer der Fall und wird auch diesmal mit Thomas Röthel so sein.

**Was empfinden Sie beim Gedanken an Ihren künstlerischen Erfolg, der in diesen 15 Jahren ja auch stetig gewachsen ist?**

Brixy: Demut. David und ich kommen beide aus einfachen Verhältnissen. Das Pumpwerk zu kaufen war für uns ein riesiges Wagnis. Wir wussten ja nicht, wie sich alles entwickelt. Und vor einigen Jahren lernen zu dürfen, was Vorfälligkeitszinsen sind, das war schon befreiend. Vor allem aber hat es uns sehr dankbar gemacht. Die große Skulptur von Herbert Mehler im Hof symbolisiert das für uns: Alles ist rund und stimmig geworden.

**Welche Rolle spielt David Richardson?**

David Richardson: Ich bin der mit der Peitsche! Nein, im Ernst: Dietmar ist sehr diszipliniert und motiviert, er braucht keine Peitsche. Ich sehe meine Rolle darin, ihm den Rücken freizuhalten, damit er sich ganz seiner Kunst und Kreativität widmen kann. Das Kunstgeschäft beinhaltet ja sehr viel mehr als Produzieren von Kunst. Da ist es auch ein großes Glück, dass wir so ein wunderbares Team um uns herum haben, mit dem ich die ganzen organisatorischen Dinge regle.

**Brixy ist ein Familienunternehmen. Ihre Schwester und Cousine arbeiten seit Jahren mit, nun geht häufig auch Ihr Neffe Daniel Brixy ans Telefon. Was ist seine Funktion?**

Brixy: Wir haben ihn im Mai als Head of Business Management eingestellt. Derzeit arbeiten wir ihn ein, das Ziel ist, dass er zunehmend selbstständig die Geschäfte führt und wir mehr Freiräume haben.

**Ein Jubiläum ist ja immer auch ein Anlass vorauszublicken. Gibt es konkrete Pläne für Neues?**

Brixy: Wir haben das Thema soziale Verantwortung immer sehr ernstgenommen und uns engagiert. Auch in diesem Jahr werden wir bei der Ausstellung ein Bild verlosen. Der Erlös geht an die Freie Kunstakademie Mannheim und die Aktion „Wir wollen helfen“ des Mannheimer Morgen. Aber ganz grundsätzlich kommen wir jetzt langsam in ein Alter, wo man sich überlegt, wie es weitergeht, wenn man mehr und mehr Verantwortung aus der Hand gibt und irgendwann selbst nicht mehr da ist. David und ich wünschen uns, dass das Alte Pumpwerk ein Ort der Kultur bleibt. Eine Stiftung zu gründen, ist eine Option.

TEXT UND INTERVIEW: UTE MAAG ■



(c) Yannick Wegner

# FREIRAUM FÜR IHRE IDEEN IM CONGRESSFORUM FRANKENTHAL

22 Säle & Räume für Events aller Art | Tageslicht | Komplett verdunkelbar | Klimatisiert  
Großzügige Ausstellungsflächen | Kfz-befahrbar | Highend-Veranstaltungstechnik  
Modernste IT-Infrastruktur | Individuelle Tagungspauschalen | Optimale Verkehrsanbindung  
300 hauseigene Parkplätze | Barrierefrei | Hotels in unmittelbarer Nähe



CONGRESSFORUM FRANKENTHAL